

# Bank für Bergbau und Industrie in Berlin.

Wilmsdorf, Umlandstr. 45.

**Gegründet:** 27./3. 1897 in Düsseldorf. Sitz der Ges. lt. G.-V. v. 1899 nach Berlin verlegt.

**Zweck:** Beteiligung an industriellen Unternehmungen aller Art, in der Form des Erwerbs von Anteilen bestehender oder zu errichtender Ges. bergrechtlicher oder handelsrechtlicher Natur, Gewährung von Darlehen an derartige Ges. und Unternehmungen, sowie von Vorschüssen an solche zum Zwecke späterer Beteiligung, Übernahme und Beteiligung bei Anleihen der vorgedachten Unternehmungen, sowie solcher Geschäfte, welche mit diesem Ges.-Zwecke im Zusammenhang stehen. (Die Bank wird einstweilen nicht aktiv wieder eingreifen, sondern die vorhand. Objekte möglichst günstig zu verwerten suchen.)

Anfang 1912 erfolgte die Veräusser. des Hauptaktivums der Ges., nämlich der sämtl. nom. M. 2 250 000 Aktien der Ramsdorfer Braunkohlenwerke an C. Chrambach in Berlin mit 50%. Der Verkaufspreis hat per 15./1. 1912 also M. 1 125 000 betragen, war indessen nicht sofort zahlbar, sondern ist zuzügl. 4% Zs. in 15 Jahresraten zu erlegen. Demgemäss hat die Bank am 15./1. 1913 u. der 14 folgenden Jahre je M. 101 183 zu erhalten. Die Ratenzahlungen sind von der Deutschen Bank garantiert, u. es ist eine Zession der Forderungen mit dieser Garantie statthaft. Die Garantieprovision für die Deutsche Bank war dem Käufer zur Hälfte mit M. 33 000 zu erstatten, ausserdem war diesem eine Vermittlungsgebühr von M. 5 000 zu zahlen. Zur Tilg. des schon 1909/10 vorgesehenen Verlustes auf die Aktien der Ramsdorfer Braunkohlenwerke diente zunächst der damals dieserhalb auf Effekten-Res. ausgeworfene Betrag von M. 1 000 000. Darüber hinaus hat der Verkauf der Ramsdorfer Aktien einen Buchverlust von M. 125 000 ergeben, zu welchem noch die oben erwähnten M. 38 000 hinzutrat. Noch ist die Bank für Bergbau beteiligt bei der Neu-Rahnsdorf Terrain-Akt.-Ges. in Berlin mit M. 400 000 (Div. 1901—1918: Bisher 0%). Bei der Neu-Rahnsdorfer Terrain-A.-G. haben sich neuerdings die Verhältnisse insofern gebessert, als eine regere Nachfrage nach Terrains eingetreten ist u. auch solche verkauft werden konnten. (Terrainbesitz Ende 1917 noch 1 368 907 qm). Auch ist die Bank-Verwalt. darauf bedacht, die anderen der Bank gehörenden kleinen Objekte abzustossen, darunter Aktien Mühlenthaler Spinnerei. Infolge der oben erwähnten Effekten-Res. von M. 1 000 000 erhöhte sich die Unterbilanz der Bank auf M. 2 758 428, so dass der G.-V. v. 23./7. 1910 Mitteil. nach § 240 des H.-G.-B. gemacht wurde. 1910/11 stieg der Verlustsaldo auf M. 2 768 165 u. 1911/12 auf M. 2 926 692, ermässigte sich aber 1912/13 auf M. 2 919 303 u. 1913/14 infolge Gewinn bei Aktien-Rückkauf auf M. 2 197 023, weiter vermindert 1914/15 um M. 429 167 durch Gewinn bei Aktien-Rückkauf auf M. 1 767 856. 1915/16 u. 1916/17 ergaben sich Überschüsse von M. 36 051 bzw. 40 476 bzw. 44 296, welche der Effekten-Res. überwiesen wurden. Der Verlustvortrag aus 1915/16 M. 1 767 856 wurde bis 1919 weiter vorgetragen.

**Kapital:** M. 3 000 000 in 3000 Aktien à M. 1000. Urspr. M. 7 500 000. Über die Wandlungen des A.-K. siehe die früheren Jahrg. dieses Handb. Danach A.-K. seit 1907 M. 4 500 000 in 4500 Aktien à M. 1000. Die G.-V. v. 2./7. 1913 beschloss weitere Herabsetz. des A.-K. um höchstens M. 1 000 000 (also auf mind. M. 3 500 000) durch Rückkauf von Aktien auf dem Wege der Submission zu höchstens 22% (Frist 26./8. 1913). Bis Mitte Sept. 1913 waren 921 Aktien zu 22% u. darunter zurückgekauft. A.-K. somit M. 3 579 000. Die G.-V. v. 18./5. 1914 beschloss weitere Herabsetz. des A.-K. auf mind. M. 3 000 000 durch Rückkauf von Aktien bis zum Nom.-Betrag von M. 579 000 zum Kurse von höchstens 26%. (Frist 9./7. 1914.) Der Rückkauf der nom. M. 579 000 Aktien erfolgte zum Durchschnittskurse von 25.877% per 24./6. 1915. A.-K. also jetzt nur noch M. 3 000 000. Es ist in Aussicht genommen, weitere M. 1 000 000 Aktien zurückzukaufen.

**Geschäftsjahr:** 1./4.—31./3. **Gen.-Vers.:** Spät. im Juli. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

**Gewinn-Verteilung:** 5% z. R.-F., event. Dotation weiterer Rückl. bzw. ausserordentl. Abschreib., sodann bis 4% Div., vom Rest 6% Tant. an A.-R. (mind. M. 3000 Fixum), Überrest Super-Div.

**Bilanz am 31. März 1919:** Aktiva: Konsort.-Kto 30 552, Effekten 564 747, Hypoth. 75 169, Anteile 1, Debit. 813 988, Kassa 1279, Mobil. 1, Verlust 1 767 856. — Passiva: A.-K. 3 000 000, Effekten-R.-F. 253 595. Sa. M. 3 253 595.

**Gewinn- u. Verlust-Konto:** Debet: Verlustvortrag 1 767 856, Handl.-Unk., Steuern u. dergl. 6855, Kursverlust auf Reichsanleihe 19 915, Effekten-Res. 35 091. — Kredit: Konsort.-Kto 2973, Effekten 8000, Anteile 9600, Zs. 41 287, Verlust 1 767 856. Sa. M. 1 829 717.

**Kurs Ende 1901—1918:** 28.90, 30, 44, 42.50, 45.75, 41.75, 31, 25.50, 26, 24.75, 21.50, 16, 21, 23.25\*, —, 24, 37.50, 29\*%. Am 20./6. 1898 aufgelegt zu 119.50%. Notiert in Berlin.

**Dividenden 1900/01—1918/19:** 0%. Coup.-Verj.: 4 J. (F.) Die Auszahl. der Div. erfolgt nicht auf Div.-Scheine, sondern gegen Abstemp. der Aktien.

**Direktion:** Rob. Wyneken.

**Aufsichtsrat:** (5—11) Vors. Geh. Komm.-Rat Alex. Lucas, Stellv. Ludwig Misch, Berlin; Geh. Justizrat Carl Springsfeld, Aachen; Wald. Grote, Albert Küster, Bruno Basch, Gustav Friedländer, Berlin; Komm.-Rat Dr. jur. Rich. von Heydntzer, Cöln.

**Zahlstellen:** Gesellschaftskasse; Berlin: von der Heydt & Co., Commerz- u. Disconto-Bank, S. L. Landsberger; Aachen u. Cöln: Dresdner Bank, J. H. Stein; Crefeld: A. Schaaffh. Bankverein; Elberfeld: von der Heydt-Kersten & Söhne.